

# CARPET ROUGE

AUSGABE  
Frühling/Sommer  
2016

IHR MAGAZIN FÜR KULTUR & LIFESTYLE IN DER REGION

VORHANG AUF

## NORA TSCHIRNER IM INTERVIEW

THE  
5<sup>TH</sup>

Ihr Magazin für  
Kultur & Lifestyle

**KLASSIK**

SPIELZEIT  
2016/2017

**VORHANG AUF**

WIRD MANNHEIM  
METROPOLLYWOOD?

**KOOPERATIONEN**

GROSSE UND  
KLEINE STARS

**KOOPERATIONEN**

KINO UND  
BILDUNG



**rnv**

Mit gutem Gefühl unterwegs.

## Sicher unterwegs mit Bussen und Bahnen der rnv!

Videos zum sicheren Verhalten gibt's unter [www.youtube.com/user/rnvgmbh](http://www.youtube.com/user/rnvgmbh).



Weitere Informationen zur rnv finden Sie unter [www.rnv-online.de](http://www.rnv-online.de) oder auf Facebook, Twitter und YouTube.



Sie waren noch nie bei uns?  
Dann feiern Sie doch mal

# Premiere!

In unserem Institut de beauté geht es auch ohne roten Teppich ausgesprochen glamourös zu. Hier finden Sie Düfte und Farben, die zu Ihnen passen. Für den großen Auftritt oder für das Dinner im kleinen Kreis. Besuchen Sie uns. Sie werden uns *dufte* finden.



Kurfürsten Parfümerie®  
*Institut de beauté*

ritema.de

## EDITORIAL



CHRISTIAN SPICKERT & FRANK NOREIKS\*,  
GESCHÄFTSFÜHRER

## GROSSES KINO MIT ALTEN BEKANNTEN

Wir wissen aus der Statistik: In Mannheim gehen die Kino-Uhren ein wenig anders als im Rest von Deutschland. Warum das so ist, wissen wir nicht, aber es sind die niveauvollen und gediegenen Stoffe, die in Mannheim regelmäßig den Shooting-Stars den Rang ablaufen.

Zum Beispiel klettert der ebenso actionreiche wie nachdenkliche Finanz-Thriller „The Wolf of Wall Street“ mit Leonardo DiCaprio in Mannheim auf Platz zwei bei den Besucherzahlen, obwohl der Streifen bundesweit nur auf Platz sechs landet. Oder, ganz aktuell: Ende 2015 konnten in Mannheim die neuen Star-Wars-Krieger dem guten alten James Bond in der Zuschauergunst nicht den Rang ablaufen, bundesweit schon.

Das sind gute Nachrichten für die Quadratestadt nach dem Super-Film-Jahr 2015, denn die Kino-Saison 2016 setzt auf alte Bekannte und hohes Niveau.

Ein Portrait von Edward Snowden in einem Film von Oliver Stone ist 2016 ebenso dabei wie die neuen Marvel-Helden. Mogli ist als echter Mensch im Remake des Dschungelbuchs zu sehen. Auch mit der Eingreiftruppe gegen die Außerirdischen von „Independence Day 2“ und mit den X-Men-Helden gibt es 2016 ein Wiedersehen. Die Ghostbusters, König Arthur, Star Trek und sogar Ben Hur samt Ice-Age-Saga kommen wieder. Im Spätjahr erlebt Dr. Strange, einer der ältesten Comic-Helden der Welt, immerhin gespielt von Benedict Cumberbatch, eine Auferstehung. Außerdem erweckt Harry-Potter-Schöpferin Rowling phantastische Tierwesen zum Leben.

Dieses Programm aus den großen Studios garnieren wir in Mannheim mit Übertragungen aus den Opernhäusern und Theatern der Welt sowie wieder mit einer Übertragung von den Bayreuther Festspielen. Und wir erweitern unser Klassik-Programm sogar, auch in der 2. Jahreshälfte, denn in keiner anderen deutschen Großstadt ist „Klassik im Kino“ so beliebt wie in Mannheim.

Im Jahr 2016 bieten die Kinos in Mannheim für jeden Geschmack etwas Besonderes, einfach den Newsletter abonnieren und immer informiert sein: [www.cineplex.de/mannheim](http://www.cineplex.de/mannheim)

Christian Spickert / Frank Noreiks\*

\* nur soweit entfernt wie Ihr Telefon: 0621 / 12 777 512

## VORHANG AUF

Nora Tschirner – der geheimnisvolle Star

4-6



Arzu Öntürkler – das Gesicht des Cineplex gibt Film-Tipps

7

Werner Pfitzenmeier über Kultur und Life-Balance-Oasen

8

Events mit Glamour im CinemaxX und im Cineplex

9

## KLASSIK

Die Mannheimer werden dieses Klassik-Programm lieben

10-11



## SPECIAL / KOOPERATIONEN

Mannheim – der Film – Aufbruch nach Metropollywood

12-13

Alfred Holighaus – drei Fragen an einen Boß der Filmwirtschaft

13

Dr. Ulrike Freundlieb – Eine Bürgermeisterin schaut über den Tellerrand

14-15



## Impressum

Herausgeber: Filmtheaterbetriebe Spickert Entertainment GmbH | P 4, 4 | 68161 Mannheim  
marketing@diekinomacher.de | Tel.: 0621 / 12 777 512

Projektleitung: Frank Noreiks

Schriftleitung: Herbert W. Rabl

Autoren dieser Ausgabe: Herbert W. Rabl, Ricore

Titelbild: iStock / Sean Gallup

Fotos / Bildmaterial: Thommy Mardo, MDR/Axel Berger, The Metropolitan Opera, Frank Noreiks (S. 3) | MDR/Wiedemann & Berg Television/Anke Neugebauer, MDR/Andreas Lander (S. 4-5) | Universal Pictures (S. 6) | Christoph Heymann (S. 7) | Unternehmensgruppe Pfitzenmeier (S. 8) | Andreas Henn, Peggy Rudolph, Ritsma/Joe Tremmel, Maria Schumann (S. 9) | The Metropolitan Opera (S. 10-11) | Barnsteiner-Film, Christoph Heymann (S. 12) | SPIO (S. 12) | Frank Noreiks (S. 15)

Anzeigen: Jörg Röver | HAASMEDIA GmbH | Mannheim

Gestaltungskonzept & Layout: xmedias GmbH | Mannheim | [www.xmedias.de](http://www.xmedias.de)

Druck: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH | Mannheim

# NORA TSCHIRNER – DER GEHEIMNISVOLLE STAR

JUNG, SPONTAN, HUMORVOLL – UND NICHT AUF'S MAUL GEFALLEN



NORA TSCHIRNER UND  
CHRISTIAN ULMEN

Im deutschen Show-Bizz gibt es Stars, von denen noch richtig viel erwartet wird. Die heute 34-jährige Nora Tschirner (Sternzeichen Zwilling) ist so ein Star. Immer wenn Nora Tschirner etwas Neues macht, überschlägt sich die Presse, spricht vom „Berliner Wirbelwind“, von einer Alleskönnerin, der gute Laune und Lebendigkeit nur so aus jeder Pore sprüht. Das Spektrum ihres künstlerischen Schaffens ist allerdings beeindruckend.

Noch als Mitglied der Theater-AG am Rosa-Luxemburg-Gymnasium in Berlin-Pankow, an dem sie elf Jahre nach der Wende ihr Abi machte, bekam Nora Tschirner eine kleine Fernseh-Rolle in der ZDF-Kinderserie „Achterbahn“. Gleich nach dem Abi im Jahre 2001 ging sie in ein Casting bei MTV Germany und bekam den Moderatoren-Job. Danach: Fernsehrollen, Filme – sowohl Matthias Schweighöfer als auch Till Schweiger holten sie als weibliche Protagonistin.

Doch statt Star-Allüren zu bekommen, machte sie ihr eigenes Ding – sie konzentrierte sich auf Musik mit ihrer Musik-Band „Prag“, sie wagte sich an eine Regie-Arbeit mit einer Dokumentation über äthiopische Frauenschicksale, sie lieh ihre Synchronstimme dem Super-Aktion-Weib Lara Croft im Computerspiel ebenso wie der selbstbewussten Trickfilm-Königstochter Merida im schottischen Hochland, sie drehte

Liebes-Komödien und verdingte sich als Tatort-Kommissarin von Weimar. Bunter kann eine Palette kaum sein.

Zugleich achtet die Tochter eines Dokumentarfilmregisseurs und einer Kulturjournalistin nach eigenen Worten „ziemlich bissig“ darauf, dass Persönliches ihre Privatsache bleibt. Zumindest allgemein zugängliche Quellen wissen weder den Namen des Vaters noch das Geschlecht ihres zwei Jahre alten Kindes. Und es gibt von Nora Tschirner nur wenige Interviews. – Kurz, Nora Tschirner ist eine interessante Frau. Im September 2016 kommt die Bambi-Gewinnerin mit „SMS für Dich“ unter der Regie von Karoline Herfurth wieder auf die Leinwand.

Gemeinsam mit den Filmreportern des Ricore Pressebüros in München hat CARPET ROUGE die jüngsten Interviews von Nora Tschirner nach Aussagen durchforstet, die den ebenso hinreißenden wie scheuen Star charakterisieren. Die Fragen und Antworten stammen ungekürzt aus den jüngst den Filmreportern gegebenen Interviews und bilden eine einmalige Interview-Collage.

**Ricore:** Haben Sie sich als Kind zu Weihnachten etwas oft gewünscht, aber nie bekommen?

**Nora Tschirner:** [antwortet wie aus der Pistole geschossen] Ein Pferd oder einen Hund. Überhaupt Tiere, die einem viel Arbeit machen, die man aber nicht geschenkt bekommt. Eine Barbie habe ich mir auch immer gewünscht und nie bekommen – mit einer politischen Ansage meiner Eltern, die nicht wollten, dass mein Frauenbild so wird. Ich war auch Michael-Jackson-Fan, von dem habe ich aber auch nix bekommen.

**Ricore: Begegnen Sie im wahren Leben schwierigen Situationen lieber mit Humor oder mit Ernst?**

**Tschirner:** Immer mit Humor. Das ist mein kürzester Weg. Wie wenn man Klaustrophobie hat und in einem Raum immer sofort die Notausgänge checkt, würde ich in einer schwierigen Situation immer den kürzesten Weg dahin suchen, meinen Humor wiederzuerlangen. Das schafft Erleichterung. Und hilft einem aus der Passivität. Wenn du deinen Humor wiederfindest, hast du den Kopf wieder über Wasser und kannst agieren. Als ich mir bei „Sternenfänger“ in einer romantischen Szene den kleinen Zeh brach, habe ich noch beim Weinen sofort gelacht, weil ich mir vorgestellt habe, wie lustig das ausgesehen haben muss.

**Ricore: Wie gehen Sie mit Menschen um, die keinen Humor haben?**

**Tschirner:** Freundlich, irritiert und vorsichtig. Es ist eine Daseinsform, die mich ratlos

Filme abgelehnt, weil wir sonst nicht genug Zeit für „Prag“ gehabt hätten. Man muss schon Räume schaffen, Prioritäten setzen. Workaholic trifft es also nicht.

**Ricore: Dabei hilft es sicher, dass man mit Freunden zusammenarbeitet und Privates so auch neben der Arbeit möglich ist?**

**Tschirner:** Ja, aber das birgt gleichzeitig auch eine Gefahr. Wenn du über eine so lange Zeit jede freie Minute mit den Leuten aus der Band verbringst, kann irgendwann in entscheidenden Momenten der Ausgleich fehlen.

**Ricore: Jetzt kommen wir zu den Männern...**

**Tschirner:** Aha.

**Ricore: Hast du auch festgestellt, dass es da nationale Unterschiede gibt – wie in „Liebe und andere Turbulenzen“ behauptet?**

**Tschirner:** Oh je, jetzt muss ich leider gleich den Winnetou-Kowalski-Witz erzählen, kennst du den?

**Ricore: Nein.**

**Tschirner:** Ne Frau sitzt im Flugzeug und neben ihr so ein Typ. Er sucht Kontakt: ‚Was

„Mir fehlt die Obrigkeitshörigkeit. Klar zeige ich Respekt. Aber nur für die Dinge, die es verdienen und nicht, weil es jemand sagt, der glaubt, er wäre höher gestellt.“



zurücklässt. Manchmal tun mir solche Menschen einfach leid. Also zumindest diejenigen, die dabei irgendwie total unglücklich wirken. Zum Beispiel der Taxifahrer heute war so wahnsinnig unempfindlich für Freundlichkeit und Humor und wirkte dadurch total überfordert vom ganzen Dasein. Da denke ich mir immer, puh, wie erleichternd, dass ich nicht so bin, das muss doch total anstrengend sein. Wenn man nie so einen kleinen Charlie-Chaplin-Moment erlebt oder wenigstens einen kleinen Konfettiregen ab und zu, das klingt für mich schon sehr trist.

**Ricore: Mit den diversen Filmen, der Band inkl. der Tour und allem, dem Tatort am Ende des Jahres und jetzt noch die Synchronstimme des kommenden „Lara Croft“-Spieles – hast du eigentlich noch Zeit für irgendwas anderes als Arbeit? Bist du ein Workaholic?**

**Tschirner:** Im Moment wirkt vielleicht alles etwas dicht gedrängt. Vieles war allerdings auch schon lange vorbereitet. „Girl on an Bicycle“ (deutscher Titel „Liebe und andere Turbulenzen“) haben wir z.B. etwa vor zweieinhalb Jahren gedreht. Und „Lara Croft“ zu synchronisieren brauchte auch nicht viel mehr als eine Woche, da ist in meinem Kalender durchaus noch ein bisschen frei. In Wahrheit haben das Album und die Labelgründung dazu geführt, dass ich jetzt schon ein Jahr nicht mehr gedreht habe. Ich habe

machen sie so?’ – Sie: ‚Sexualforscherin‘ – Er: ‚Ja oh, das ist ja hochinteressant‘ – Sie: ‚Ja, ja, ich komme gerade von so einem Kongress und wir haben uns mit diesen Klischees beschäftigt, über das wie und wie gut. Und es ist lustig, denn wir haben herausgefunden, dass viele wirklich Klischees sind, man sagt ja immer die Italiener wären so ausdauernd und die Afroamerikaner wären so wahnsinnig gut gebaut. Wir haben jetzt herausgefunden, das ist eigentlich Käse, denn eigentlich sind die Ureinwohner Amerikas diejenigen, die wirklich ein sehr gutes Ausdauervermögen haben und am besten gebaut sind die Polen. Das sind die neusten Forschungsergebnisse.‘ Dann sagt er: ‚Jetzt hab ich mich noch gar nicht vorgestellt, mein Name ist Winnetou Kowalski‘. So, das ist jetzt der lustige Witz dazu. Aber du meinst das mit den Länderklischees gar nicht in Bezug auf den Sex? Dann zieh ich den Witz zurück. [OK Nora, ist hiermit zurückgenommen, A.d.Red.]

**Ricore: Oder hast du erfahren, welchen Ruf deutsche Männer haben? Das würde mich jetzt persönlich interessieren...**

**Tschirner:** Nicht so einen guten [lacht] – kommt jetzt darauf an, bei wem. Ich glaube, die haben eigentlich einen ganz guten Ruf, gerade in den Traumfrau-Ländern, wie zum Beispiel Portugal, Spanien, Italien. Die finden deutsche Männer oft ganz toll, das Klischee des etwas spröden aber so standfesten und Fels-in-der-Brandung-Typen, der zum Lachen schon mal in den Keller geht. Das ist übrigens das Klischee. Ich persönlich kenne solche Männer natürlich nicht. Auch nicht hier im Raum. Oder so. Aber selbst wenn man so wäre wie das Klischee, kriegt man mit etwas Glück das italienische Topgirl ab.

**Ricore: Fühlst du dich auf High Heels anders, als in Turnschuhen?**

**Tschirner:** Natürlich, du nicht?

**Ricore: Wie fühlst du dich denn am wohlsten?**

**Tschirner:** Phasenabhängig. Damals habe ich mich mit blonden Haaren sehr wohlfühlt, auch weil es für mich eine totale Befreiung war, mal von dem ‚Nora Tschirner Seitenscheitel in schwarz‘-Klischee wegzukommen, das ich jetzt sehr gerne wieder habe, aber damals dachte ich, echt top, ich höre gar nicht auf zu existieren, obwohl ich jetzt eine ganz andere Haarfarbe habe. Gut, für meine Mutter habe ich vielleicht kurz aufgehört zu existieren [lacht] – also, in sehr liebevoller Weise – aber sie war schon froh, als ich wieder so richtig aussah wie ihr Kind.

**Ricore: Finden Sie Männer in Schottenröcke etwa sexy?**

**Tschirner:** Nicht grundsätzlich, aber wenn Mann das tragen kann und die passenden Männerbeine dazu hat, kann das schon ganz schick sein. Ich muss aber auch gestehen, dass ich privat keinerlei Erfahrungen damit habe. Wahrscheinlich kriege ich einen Lachkrampf, wenn jemand am Ende wirklich so vor mir steht und mir dann vorjammert: ‚Aber du hast doch gesagt...‘

Entweder ein Kunstwerk sein

oder eines tragen.

Oscar Wilde

**OPTIC CHIC**

STUDIO FÜR AUGENMODE

OPTIC CHIC | [www.optic-chic.de](http://www.optic-chic.de) | Sie finden uns auch auf facebook  
Fressgasse, P4,6 | 68161 Mannheim | Fon 0621 102261

[www.pfitzenmeier.de](http://www.pfitzenmeier.de)

GANZ GROSSES KINO

2x MANNHEIM • BENSHEIM • HEIDELBERG • NEUSTADT • SCHWETZINGEN • SPEYER • WIESLOCH

**PFITZENMEIER**  
Fitness since 1978

**Ricore:** Merida ist ein starkes Mädchen, aber auch rotzfrech! Wie sehr konnten Sie sich mit ihr identifizieren?

**Tschirner:** Ich konnte mich mit ihr sehr identifizieren. An dem Mädchen gefällt mir alles. Sie zieht einen wahnsinnig an und ich finde sie einfach super, und da ich mich auch super finde, klappte es mit der Identifikation (lacht). Nein, wir wollen mal nicht übertreiben. Aber ich musste im Synchronstudio die ganze Zeit so über sie lachen, aber was uns wohl wirklich verbindet, ist das Fehlen der Obrigkeitshörigkeit.

**Ricore:** Ach ja, erzählen Sie mal...

**Tschirner:** Na ja, nur weil Meridas Mutter die Königin ist, heißt das ja nicht automatisch, dass sie die besseren Argumente hat. Das kam mir schon ein bisschen bekannt vor. Ich war auch immer so, also Respekt ja, aber nur für die Dinge, die es verdienen, und nicht, weil es jemand sagt, der glaubt, er wäre höher gestellt.

**Ricore:** Merida hat drei Prinzen zur Auswahl. Wie sieht Ihr Traumprinz aus?

**Tschirner:** Oh, Gott, das kann man nicht wirklich beantworten. Ich glaube, am besten würde mir noch der Dicke gefallen, den man nicht versteht. Da hätte ich zumindest noch was zum Lachen. Der eitle Typ geht gar nicht und der andere ist ja schon recht weggetreten. Bleibt ja nur der Dicke. Der ist doch ganz süß.

**Ricore:** Nun haben Sie in Deutschland schon so viele Filmerfolge gehabt, dass sich Hollywood schon längst gemeldet haben müsste...

**Tschirner:** Die rufen dauernd an, aber ich habe so viel zu tun, dass ich einfach nicht rangehen kann, ha! Aber wie meinen Sie das jetzt? Glauben Sie wirklich, da kommt ein Anruf – ‚Hallo, hier ist Hollywood?‘



NORA TSCHIRNER UND  
HEIKE MAKATSCH

**Ricore:** Das nicht, aber wer im eigenen Land Erfolg hat, wird gern mal nach drüben zitiert wie jüngst die schwedische Schauspielerinnen Noomi Rapace, die durch die „Millenium“-Filme berühmt wurde...

**Tschirner:** Aber diese Reihe lief ja auch außerhalb von Schweden sehr erfolgreich im Kino. Ich denke, es interessiert in Hollywood niemanden, dass ich in „Keinohrhasen“ dabei war. Ein toller Film, den ich sehr liebe, aber da es eine romantische Komödie ist, würden die Amerikaner wohl eher ein Remake davon drehen. Davon abgesehen, arbeite ich trotzdem international: In England, Italien, Österreich, Frankreich und so weiter.

**Ricore:** Wer waren eigentlich die Heldinnen Ihrer Kindheit?

**Tschirner:** Da ich aus dem Osten komme, waren es natürlich nicht die Disney-Figuren, mit denen ich groß geworden bin. Erst nach der Wende fuhr ich mit meinen Eltern nach Amerika – auch ins Disneyland, was wir natürlich alle beeindruckend fanden. Ich bin mit Lolek und Bolek und mit Pittiplatsch und Schnatterinchen aufgewachsen, aber auch mit Pippi Langstrumpf und Ronja Räubertochter. Mein absoluter Liebling war aber „Momo“ nach Michael Ende, der auch „Die unendliche Geschichte“ geschrieben hat. „Momo“ ist für mich immer noch einer der besten Filme auf der Welt. Sie war die Heldin meiner Kindheit.

**Ricore:** Was hat Nora Tschirner für ein Image?

**Tschirner:** Das weiß ich nicht. Das müsst Ihr Journalisten doch wissen, ich bin jetzt doch nicht für meine Außenwahrnehmung zuständig. Also kleiner Tipp z.B. nicht wie ‚die kindliche Kaiserin‘ ... (lacht).

# „ICH FREUE MICH AUF DEN KINO-SOMMER“

ARZU ÖNTÜRKLER IST DIE KINOMANAGERIN DES PLANKENKINOS CINEPLEX

Arzu Öntürkler geht täglich ins Kino, viele Stunden lang. Aber zum Filmeschauen kommt sie kaum. Arzu Öntürkler ist die Theaterleiterin im Cineplex. Sie sorgt für das Kino-Feeling und dafür, dass alles geboten wird, was Kino braucht. Dennoch, Arzu Öntürkler schaut sich manche Filme „auf jeden Fall“ an. CARPET ROUGE hat sie gefragt, auf welche Filme sie sich besonders freut.

Wird es ein schöner Kino-Sommer?

Arzu Öntürkler: Für mich auf jeden Fall. Ich freu mich auf den kommenden Kino-Sommer besonders, denn so eine bunte Programm-Mischung hatten wir selten.

Das klingt nach Abwechslung?

Öntürkler: Stimmt. Die große Vielfalt sieht man schon im Mai, soweit wir das Programm bislang kennen. Schon am 5. Mai fängt es lustig an mit der Komödie „Bad Neighbors 2“. Da geht es um eine junge amerikanische Familie, die dem Studentenheim im Nachbarhaus das Leben schwer macht. Und im Mai kommt Mannheim – der Film!

Klingt schön, aber Blockbuster sind das alles nicht ...

Öntürkler: ... ich bin ja mit dem Mai auch noch nicht fertig.



In der zweiten Mai-Hälfte gibt es „Monsieur Chocolat“. Das ist die wahre Geschichte des erfolgreichen ersten schwarzen Zirkusclowns von Frankreich. Da freue ich mich auf ein Wiedersehen mit dem Ziemlich-Beste-Freunde-Star Omar Sy. Am 26. Mai startet dann „Alice im Wunderland: Hinter den Spiegeln“ mit Jonny Depp, Mia Wasikowska, Anne Hathaway und Helen Bonham Carter. Zum Glück laufen die Filme teilweise auch im CinemaxX, da kann ich nach Feierabend dort ins Kino gehen (lacht).

Das heißt Hollywood hält sich in diesem Kino-Sommer ein wenig bedeckt?

Öntürkler: Das kann man so nicht sagen. Im Juli kommt „Ice Age 5 – Kollision voraus!“, „Independence Day 2: Wiederkehr“ und „Ghostbusters“ – ist das Hollywood genug?

Aber der deutsche Film macht sich im Kino-Sommer 2016 rar, oder?

Öntürkler: Stimmt auch nicht wirklich. Allerdings muss man auf die deutschen „Must-see-Filme“ bis zum September warten. Dann kommt „Tschick“ und „SMS für Dich“. Bei „Tschick“ bin ich wirklich gespannt, ob die Buchverfilmung geglückt ist.

Und für „SMS für Dich“ begeistern Sie sich auch so?

Öntürkler: Dieser Film ist ein absolutes „Must-Go“, schon allein wegen der Schauspieler: Nora Tschirner, Frederick Lau, Friedrich Mücke, Katja Riemann, Friederike Kempfer und Samuel Finzi – die alle unter der Regie von Karoline Herfurth, die auch noch selber mitspielt. Das kann nur toll werden. Da geh' ich mit meinen Freundinnen rein.

Die Fragen stellte Herbert W. Rabl

**BEI UNS ARBEITEN  
KEINE STATISTEN.  
WIR HABEN HELDEN.**

[www.kinjob.de](http://www.kinjob.de)

**BEWIRB  
DICH  
JETZT!**



# 3 Fragen an ...

Wer auf seiner Homepage ein wenig stöbert, findet unter dem schlichten Titel „Historie Werner Pfitzenmeier“ etwas über den Chef ([www.pfitzenmeier.de/historie-movie.html](http://www.pfitzenmeier.de/historie-movie.html)). Auf Wortbeiträge verzichtet das Videoporträt. Allein die Bilder sprechen Bände. Sie zeichnen den Lebenslauf eines Visionärs nach: Erst ein kleiner, sehr sportlicher Junge an den Ringen, dann ein junger Mann mit gestähltem Körper und schließlich ein strahlender Jungunternehmer, flankiert von Prominenten wie Till Schweiger, Boris Becker oder Bülent Ceylan – und wieder Arnold Schwarzenegger. Dazu getragene Klaviermusik – das reicht, um nachhaltig Eindruck zu hinterlassen. Wer sich den Film mehrmals anschaut, dem stechen besonders die Bilder eines markanten Zeitungstitel mit den Worten „Think bigger“ ins Auge. In der Tat: Werner Pfitzenmeier hat groß gedacht, schon sehr früh. Heute ist seine Unternehmensgruppe („since 1978“) ein Fitness-Konzern mit stetigem Wachstum, der – insbesondere in der Region Rhein-Neckar – längst nicht mehr nur Fitness, sondern ein positives Lebensgefühl auf allen Ebenen verkauft. CARPET ROUGE hat Werner Pfitzenmeier 3 Fragen gestellt:

Wer sich früher etwas gönnen wollte, ist ins Theater, in die Oper, ins Kino oder einfach Kaffeetrinken gegangen. Heute gehen viele ins Fitness-Studio. Wandelt sich gerade gesellschaftlich die Idee, was Kultur, Erbauung und Genuss eigentlich ist?  
Werner Pfitzenmeier: Ich glaube nicht, dass das mit einer

veränderten Vorstellung von Genuss und Kultur zu tun hat, sondern damit, dass wir in unseren Anlagen mittlerweile eine immens große Bandbreite an Bedürfnissen abdecken. Das wäre in derlei Dimensionen vor 30 Jahren noch völlig undenkbar gewesen. Eins der großen Erfolgsrezepte unserer Unternehmensgruppe ist, dass wir für wirklich jede Zielgruppe das passende Angebot etabliert haben. Unsere sieben Marken und unsere große Zahl an Resorts und Clubs ermöglichen uns, auf die Bedürfnisse und Wünsche einer jeden Kundin und eines jeden Kunden, ob jung, ob alt, ganz individuell einzugehen. Das wiederum ist die Grundlage dafür, dass unsere Mitglieder ganz direkt ein positives Körper- und Lebensgefühl erfahren. Was könnte erbaulicher sein als das?

Sind Ihre Fitness-Resorts vor allem Mucki-Buden, Life-Balance-Oasen oder Kultur-Tempel?

Pfitzenmeier: Zu der riesigen Bandbreite an Wellness- und Fitnessangeboten, plus dem umfangreichen Kursprogramm kommen noch das gehobene Ambiente, die gemütlichen Bistrobereiche und der umfassende Service wie beispielsweise unsere Kinderbetreuung oder die Wellness- und Kosmetik-Leistungen. Da ist eigentlich jeder Besuch ein kleiner Urlaub, und man kann durchaus von Life-Balance-Oasen sprechen.

Was macht ein Werner Pfitzenmeier, wenn er nicht checkt, entscheidet und Gas gibt? Gehört ein Kinobe-



WERNER PFITZENMEIER

such dazu und wenn „Ja“ welcher Film?

Pfitzenmeier: Ja, ich gehe sehr gerne ins Kino und liebe vor allem Science Fiction-Filme. Außerdem genieße ich es, Zeit mit meiner Familie zu verbringen, gehe gerne zum Walking in den Wald, und auch die pure Entspannung kommt nicht zu kurz.

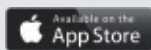
Die Fragen stellte Herbert W. Rabl.



## Mehr Mannheim

Mein Quadrat – die neue App von MVV Energie

Wo gibt es freie Parkplätze? Wo erhält man lokale News? Wann gehen die Adler wieder aufs Eis und wie kann ich meine Zählerstände überwachen? Für Fragen wie diese gibt es eine Antwort: die App von MVV Energie. Das und noch viel mehr an Informationen bietet Ihnen „Mein Quadrat“. Einfach kostenlos auf Smartphone oder Tablet herunterladen. **Mehr Informationen unter [www.mvv-energie.de/meinquadrat](http://www.mvv-energie.de/meinquadrat)**



 **MVV** Energie



# EVENTS MIT GLAMOUR IM CINEMAXX & CINEPLEX

SIE ALLE TRAFEN SICH AUF DEM „ROTEN TEPPICH“ IN MANNHEIM. FILM, KINO UND VIELE WUNDERBARE MENSCHEN MACHEN DIE LICHTSPIEL-TEMPEL DER QUADRATESTADT ZUR EVENT-LOCATION NR.1



VIEL BEIFALL, PROMINENTE GÄSTE, ROTER TEPPICH, OSCAR-FEELING – DAS SIND DIE MARKENZEICHEN DER „EVENT-LOCATION KINO“ IN MANNHEIM.



01

FÜR „PAULINCHEN“ IM GESPRÄCH: MANNHEIMS ERSTER BÜRGERMEISTER CHRISTIAN SPECHT (LINKS) UND FILMEMACHER TIMIAN HOPF (RECHTS).



02

GLÜCKLICHE GESICHTER BEI DER SPORTLEREHRUNG



03

LEUCHTENDE GESICHTER BEI DER CHARITY-AKTION IM CINEMAXX KURZ VOR OSTERN.



04

DIE JÜNGSTEN MANNHEIMER FILMEMACHER BEI DER GROSSEN GALA DES „BILLIE AWARD“ IM CINEMAXX.



01 In der Mitte der strahlende Mannheimer Feuerwehrmann Michael Weiner. Der Brandoberinspektor lief in voller Montur 880 Kilometer den Jakobsweg und brachte mit dieser Aktion für den Verein „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.“ insgesamt 24.092,71 Euro Spendengelder zusammen. 02 Die „Adler Mannheim“ durften bei der großen Sportlerehrung der Stadt Mannheim im CinemaxX auf der Bühne nicht fehlen und nahmen vor über 600 Gästen ihre Gratulation entgegen (von links) Uwe Kaliske (Fachbereichsleiter Sport und Freizeit), Lothar Quast (Bürgermeister), Michael Scheidel (Kreisvorsitzender), Lars Lamadé, Alexandra Burghardt, Christoph Ullmann (Adler Mannheim), Dennis Endras (Adler Mannheim), Lutz Winnemann (Sportkreis) und Matthias Binder (Adler Mannheim). 03 Der Charity-Verein „Hand in Hand Metropolregion Rhein-Neckar e.V.“ lud Kinder aus Mannheimer Kinderheimen ein, Papier-Eier zu bemalen (auf dem Foto nur eine Hand voll der 300 kleinen Gäste). Als Geschenk gab's eine Überraschungstüte mit Süßem und vielen Osterüberraschungen von den Sponsoren Baktat, Mehmet Halici, DM Markt Mannheim, abdruck GmbH, Ahmet Pekkip, Firma Engelhorn, Kaufhof Mannheim, CinemaxX Mannheim, Familienbäckerei Grimminger, nju.biz Marketingagentur, Claudia Kühne, Sandra Cerutti, Aysel Spickert, Peter Oswald und vom Schlemmerblock. 04 Die Oscar-Preisverleihung von Hollywood ist eine Langweilerveranstaltung im Vergleich zur Billie-Award-Party mit 300 Kids und Teenies. Glückliche Preisträger und gut gelaunte Profis bei großen Billie Award-Preisverleihung. Bild oben (von links): Filmemacher und Juror Philipp Kohl von Gallion Filmproduktion, die Filmprojektgruppe um Fieta Becher (Gewinner der Kategorie Klasse 5 – 8) von den Mannheimer Gymnasien Joh. Seb. Bach und Moll sowie der Filme-Coach und Juror Donni Meeth, auch von Gallion Film. Bild unten (von links): Jurorin und Filmfestival-Chefin von GirlsGoMovie Dr. Kathrin Lämmle, die Filmprojektgruppe um Serafin Lindau (Gewinner der Kategorie Klasse 9 – 11) vom Liselotte-Gymnasium sowie der Juror und Film-Coach Waldemar Kies von der Famefabrik. Über die Party und den Erfolg des Billie Award war auch die GBG Mannheim als Anchor-Sponsor richtig glücklich.

IMPOSANTES BÜHNENBILD FÜR „ELEKTRA“



# DIESE KLASSIK-SAISON WERDEN SIE LIEBEN

*BESONDERS ATTRAKTIV FÜR DAS MANNHEIMER PUBLIKUM –  
MET WAGT SICH AN WAGNER UND MOZART*

*Bei Draufsicht auf die Klassik-Saison 2016/2017 in den Mannheimer Film-Palästen CinemaxX und Cineplex springt einem ein Gedanke an: die Mannheimer werden dieses Programm lieben. Denn die großen Opern-Bühnen der Welt scheinen ihre Liebe zu Richard Wagner und zu Wolfgang Amadeus Mozart neu entdeckt zu haben. Das Programm aus New York und aus Bayreuth liegt bereits vor.*

Die Saison startet mit Wagner. Ins Cineplex Planken wird „Parsifal“ direkt vom „grünen Hügel“ in Bayreuth am 25. Juli übertragen. „Parsifal“ ist zugleich die Eröffnungsober der Wagnerfestspiele. Nicht ohne Grund nannte der Maestro seine Oper ein „Bühnenweihfestspiel“. Die sagenhafte Geschichte, angesiedelt im frühen Mittelalter, rankt sich um die mystisch-sagenhaften Ereignisse auf dem Gebiet und in der Burg der Gralsritter „Montsalvat“ sowie um Klingsors Zauberschloss und um den von ihm erschaffenen Zaubergarten. Nach drei Akten erlöst der zum Gralsritter gereifte „Parsifal“, einst ein „reiner Tor“, den sterbenden Gralskönig Amfortas. Bayreuth bietet Andris Nelsons (Musikalische Leitung), Uwe Eric Laufenberg (Regie), Ryan McKinny (Amfortas), Karl-Heinz Lehner (Titulel), Georg Zeppenfeld (Gurnemanz), Klaus Florian Vogt (Parsifal), Gerd Grochowski (Klingsor) und Elena Pankratova (Kundry) auf, um das Meisterwerk zu präsentieren.

Auch die Metropolitan Opera New York eröffnet mit Wagner. Zur Saison-Eröffnung wird „Tristan und Isolde“ unter der musikalischen Ägide von Sir Simon Rattle übertragen. Es singen auf der Bühne in New York in deutscher Sprache Nina Stemme, Ekaterina Gubanova, Stuart Skelton, Evgeny Nikitin und René Pape. Die über fünfständige Oper wird am 8. Oktober (ab 18 Uhr) live im Cineplex Planken gezeigt.

Die New Yorker machen am 22. Oktober (19 Uhr im CinemaxX) beschwingt mit Mozarts „Don Giovanni“ weiter und bringen im März 2017 Mozarts „Idomeneo“ auf die Bühne. Und auch Tschaikowski, Strauss und Verdi fehlen nicht im MET-Programm.

Das MET-Abonnement wird nur vom 30. April bis 30. Juni 2016 angeboten. Einzeltickets können dann ab dem 1. Juli 2016 gebucht werden.

Wer über alle Einzelheiten des Klassik-Programms in den Mannheimer Kinos Bescheid wissen will, abonniert am besten den Newsletter unter [www.cineplex-mannheim.de](http://www.cineplex-mannheim.de) oder wendet sich an die Service-Hotline des Kinos unter 0 18 05/62 54 66 (= 01805/MA Kino), erreichbar Montag – Freitag 14:00 – 20:00 Uhr; Samstag/Sonntag 13:00 – 20:00 Uhr (\*14 ct/min. aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/min.)



„RUSALKA“ – IRGENDWIE MAGISCH

**MET**  
SAISON  
2016/2017

## Die METROPOLITAN OPERA live im Cineplex in Mannheim

### WAGNER: TRISTAN UND ISOLDE

08.10.2016, 18:00 UHR (CA. 5:45 STD.)  
BESETZUNG: NINA STEMME, EKATERINA GUBANOVA,  
STUART SKELTON, EVGENY NIKITIN, RENÉ PAPE  
DIRIGENT: SIR SIMON RATTLE  
PRODUKTION: MARIUSZ TRELIŃSKI  
GESUNGEN IN DEUTSCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### MOZART: DON GIOVANNI

22.10.2016, 19:00 UHR (CA. 3:45 STD.)  
BESETZUNG: HIBLA GERZMAVA, MALIN BYSTRÖM,  
ROLANDO VILLAZÓN, SIMON KEENLYSIDE  
DIRIGENT: FABIO LUISI  
PRODUKTION: MICHAEL GRANDAGE  
GESUNGEN IN ITALIENISCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### SAARIAHO: L'AMOUR DE LOIN

10.12.2016, 19:00 UHR (CA. 3:00 STD.)  
BESETZUNG: SUSANNA PHILLIPS, TAMARA  
MUMFORD, ERIC OWENS  
DIRIGENT: SUSANNA MÄLKKI  
PRODUKTION: ROBERT LEPAGE  
GESUNGEN IN FRANZÖSISCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### VERDI: NABUCCO

07.01.2017, 19:00 UHR (CA. 3:05 STD.)  
BESETZUNG: LIUDMYLA MONASTYRSKA, JAMIE  
BARTON, PLÁCIDO DOMINGO  
DIRIGENT: JAMES LEVINE  
PRODUKTION: ELIJAH MOSHINSKY  
GESUNGEN IN ITALIENISCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### GOUNOD: ROMÉO ET JULIETTE

21.01.2017, 19:00 UHR (CA. 3:30 STD.)  
BESETZUNG: DIANA DAMRAU, VITTORIO GRIGOLO,  
ELLIOT MADORE, MIKHAIL PETRENKO  
DIRIGENT: GIANANDREA NOSEDA,  
PRODUKTION: BARTLETT SHER  
GESUNGEN IN FRANZÖSISCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### DVOŘÁK: RUSALKA

25.02.2017, 19:00 UHR (CA. 4:05 STD.)

BESETZUNG: KRISTINE OPOLAIS, JAMIE BARTON,  
BRANDON JOVANOVICH, ERIC OWENS  
DIRIGENT: SIR MARK ELDER  
PRODUKTION: MARY ZIMMERMAN  
GESUNGEN IN TSCHJECHISCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### VERDI: LA TRAVIATA

11.03.2017, 19:00 UHR (CA. 2:55 STD.)  
BESETZUNG: SONYA YONCHEVA, MICHAEL  
FABIANO, THOMAS HAMPSON  
DIRIGENT: NICOLA LUISOTTI  
PRODUKTION: WILLY DECKER  
GESUNGEN IN ITALIENISCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### MOZART: IDOMENEO

25.03.2017, 18:00 UHR (CA. 4:20 STD.)  
BESETZUNG: ELZA VAN DEN HEEVER, ALICE  
COOTE, MATTHEW POLENZANI  
DIRIGENT: JAMES LEVINE  
PRODUKTION: JEAN-PIERRE PONNELLE  
GESUNGEN IN ITALIENISCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### TSCHAIKOWSKY: EUGEN ONEGIN

22.04.2017, 19:00 UHR (CA. 4:00 STD.)  
BESETZUNG: SONYA YONCHEVA, MICHAEL  
FABIANO, THOMAS HAMPSON  
DIRIGENT: NICOLA LUISOTTI  
PRODUKTION: DEBORAH WARNER  
GESUNGEN IN RUSSISCH (MIT DT. UNTERTITELN)

### STRAUSS: DER ROSENKAVALIER

13.05.2017, 18:30 UHR (CA. 4:50 STD.)  
BESETZUNG: RENÉE FLEMING, ELINA  
GARANČA, MATTHEW POLENZANI,  
GÜNTHER GROISSBÖCK  
DIRIGENT: JAMES LEVINE  
PRODUKTION: ROBERT CARSEN  
GESUNGEN IN DEUTSCH (MIT DT. UNTERTITELN)

ALLE KLASSIK-TERMINE AUCH UNTER  
[WWW.CINEPLEX-MANNHEIM.DE](http://WWW.CINEPLEX-MANNHEIM.DE)

**HEIDELBERG IT**  
Management

## ANDERE DENKEN NACH, WIR DENKEN VOR!

IT, Internet, Telekommunikation, Cloud – wir beherrschen ein breites Repertoire moderner IT-Beratung und IT-Services.

<p><b>01</b></p> <p><b>MACHER</b> [ANWENDER]</p>	<p><b>02</b></p> <p><b>ENTSCHEIDER</b> [UNTERNEHMER]</p>	<p><b>03</b></p> <p><b>GENIESSER</b> [PRIVATNUTZER]</p>
 <p>IT-Beratung und Planung Serverhotel / RZ-Services Cloud Services IT-/ITK-Lösungen Clientmanagement Netz / Highspeed Internet Sicherheit Backup und Archivierung Hard- und Software</p>	 <p>Managed Services IT-Outsourcing Management Outsourcing Finanzierung</p>	 <p>Hausvernetzung Multimedia Smart Metering</p>

[WWW.HEIDELBERG-IT.DE](http://WWW.HEIDELBERG-IT.DE)



**N T M**

**Der Spieler**  
Sergei Prokofjew  
09. April bis 07. Juli 2016

**Der Idiot** (UA des Jahres 2013)  
Mieczyslaw Weinberg  
So, 17. April und Mo, 16. Mai 2016

**Der Golem** (UA)  
Bernhard Lang  
Premiere Sa, 16. April 2016

**Superflumina** (UA)  
Salvatore Sciarrino  
Wiederaufnahme Sa, 7. Mai 2016

**Der Ring des Nibelungen**  
Richard Wagner  
21. Mai bis 28. Juli 2016

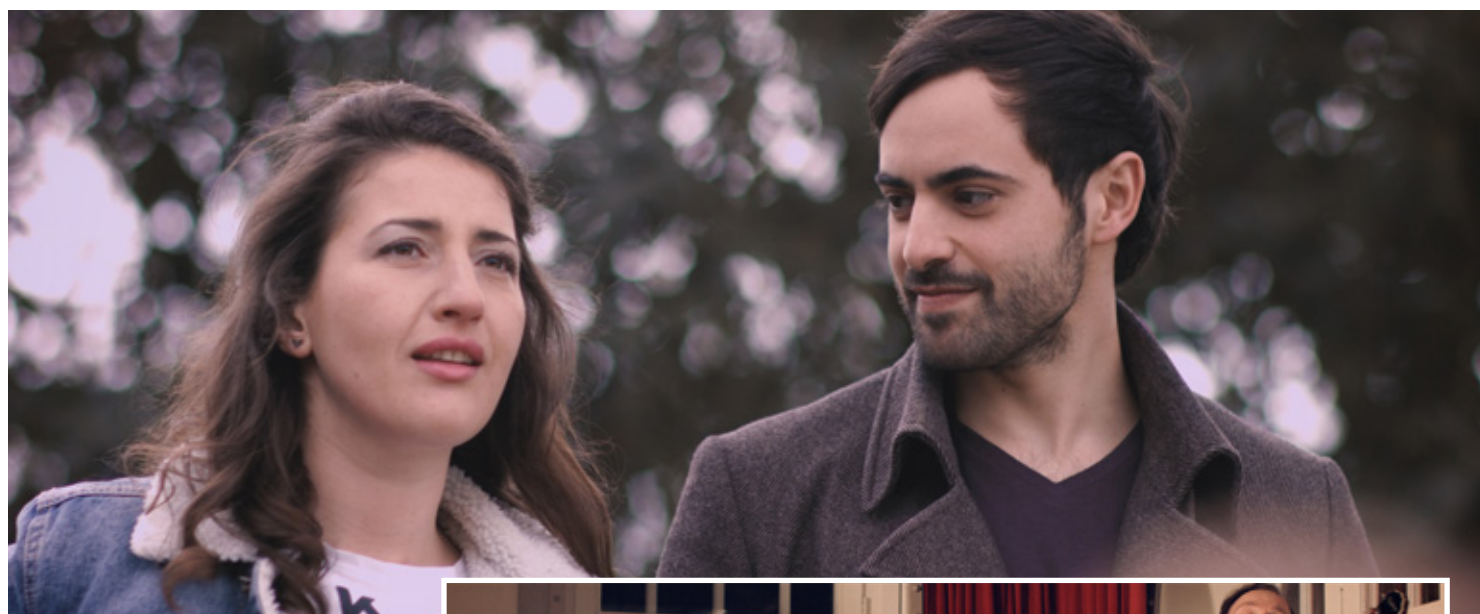
**Kartentelefon 0621 1680 150**  
[www.nationaltheater-mannheim.de](http://www.nationaltheater-mannheim.de)

Mannheim  
**OPERN  
WELT**  
Opernhaus  
des Jahres

NATIONALTHEATER MANNHEIM

# AUFBRUCH NACH METROPOLLYWOOD

„MANNHEIM – DER FILM“ ANTE PORTAS



EINE CHAOS-BAND IN MANNHEIM, EIN  
BISSCHEN LIEBE, DIE POP-AKADEMIE –  
ALLES IN EINEM FILM AUS MANNHEIM



ANDREW VAN SCOTER (LINKS) UND  
THOMAS OBERLIES IM INTERVIEW

Andrew Van Scoter ist das, was man einen „Macher“ nennt. Den in Viernheim geborenen Sohn einer Deutschen und eines New Yorkers bei der Army hat es nach Kindheitsreisen um die Welt wieder nach Mannheim gezogen. Hier lebt er mit seiner Frau und drei kleinen Kindern. Und hier träumt er auch ein wenig den amerika-

nischen Traum, dass alles möglich ist – man muss es nur machen. Mannheim tut das gut, denn Andrew Van Scoter träumt Mannheim als Filmstadt. Neben seinem Job als Software-Unternehmer (37 Angestellte) produziert er Filme mit einem klaren Ziel: der Woody Allen von Mannheim ist machbar, Herr Nachbar. Regionalfilme, in denen die Region charakteristisch erkennbar ist, und gute Storys sind eine Marktlücke.

Diese Marktlücke zu schließen und aus Mannheim und der Region ein richtiges Metropollywood zu machen, dafür tritt Van Scoter an. Und was wäre ein dynamischer Filmproduzent ohne einen Regisseur, der ins Kino und in Mannheim verliebt ist. Der Pfälzer Thomas Oberlies ist dieser Regisseur, Kurator des Kurzfilmfestivals „Der goldene Hirsch“, der mit Andrew Van Scoter jetzt den Streifen „Mannheim – der Film“ abgedreht hat. Das Drehbuch schrieb Daniel Morawek, und Sabine Berchter stand hinter der Kamera, in den Hauptrollen Rainer Lott, Selale Gonca Çerit, Benedikt Crisand und Thorsten Eikmeier ([www.mannheim-derfilm.de](http://www.mannheim-derfilm.de)).

Wie lang ist „Mannheim – Der Film“?

Thomas Oberlies: 84 Minuten.

Andrew Van Scoter: Wenn wir mehr Geld gehabt hätten, wäre er länger geworden.

Und ihr seid beide schon immer in der Filmbranche?

Oberlies: Ich bin eigentlich Mathematiker...

Van Scoter: ...und ich bin eigentlich Unternehmer und Kultur-Manager...

...aber aus Begeisterung und Liebe zum Film seid Ihr beide jetzt Filmemacher?

Van Scoter: Ich hatte immer schon einen Hang zum Film und habe gesehen, dass meine ganzen Künstlerfreunde mit der Filmemacherei und der Musik kein Geld verdienen. Da habe ich mich vor fünf Jahren in die Materie eingearbeitet und mich einfach entschlossen, Filmproduzent zu werden und die in der Region vorhandenen Energien zu bündeln.

Und wie ist die Van-Scoter-Film-Produktion positioniert?

Van Scoter: Die Idee ist Langfilme zu machen mit hoher

Qualität. Die Verbundenheit des Films mit der Region ist unser Produkt-Konzept. Mit dieser Idee haben wir 2011 den Film „Verbrecher“ gedreht. Der lief auch im CinemaxX, hatte 64 Minuten Länge und an einem Abend sogar 600 Besucher.

**Und nach diesem Versuch habt ihr jetzt eine Geschichte entwickelt, die in der größten Stadt der Region spielt.**

**Van Scoter:** Genau. Es geht um drei Mannheimer Blues-Musiker, die sich mit mäßigem Erfolg durchs Leben schlagen. Die werden von einer Frau, einer Absolventin der Popakademie, gecoach.

**Oberlies:** Und diese Frau ist Türkin und wirbelt das Leben der Drei ein bisschen durcheinander. Ich fand das Drehbuch spannend. Es ist ein großes Manko von deutschen Filmen, dass sie im Nirgendwo spielen. Manchmal spielen Filme erkennbar in Berlin, Hamburg oder München, aber die meisten Filme haben keinen Regionalbezug. Das fehlt mir einfach. Ein Film-Konzept mit Lokalbezug hat mich sofort verlockt, mal jenseits dass natürlich nicht klar ist, ob wir damit Geld verdienen. Und ich wollte schon immer mal einen Langfilm machen.

**Und dann habt Ihr einfach angefangen?**

**Van Scoter:** Die Idee war: Eine Stadt schafft einen Film. Es war uns schon klar, dass wir da erstmal selber was hineingeben müssen. Dann haben wir Crowdfunding gemacht und Sponsoring gesucht sowie uns um Filmförderung gekümmert.

**Oberlies:** Am 5. Oktober 2014 haben wir beschlossen, wir machen's. Wir hatten genau einen Sponsor, das Maritim Hotel am Wasserturm, das uns Catering und Team-Übernachtungen für 16 Drehtage zugesagt hatte. Das war sehr ermutigend und mit diesem Rückenwind haben wir angefangen.

**Das hört sich ziemlich einfach an?**

**Van Scoter (lacht):** Dann ging's ja erst los. Wir mussten das Casting machen und die ganzen Produktionsabläufe zusammenstellen. Ich habe von Dezember 2014 bis Mai 2015 nichts anderes gemacht, nur den Film. Und im April wollten wir drehen. Bei der Geldbeschaffung war unser Hauptproblem: Wir hatten noch kein Produkt und konnten nichts zeigen.

**Die Künstler sind alle umsonst gekommen?**

**Van Scoter:** Bei so einem Projekt läuft viel über Rückstellungsverträge. Wenn wir Erfolg haben und was einspielen, schütten wir an die Vielen, die uns geholfen und mitgemacht haben, Geld aus.

**Hat die Region auch mitgeholfen?**

**Van Scoter:** Wir haben sehr viel Unterstützung erfahren. Besonders der Mannheimer OB hat viel geholfen, auch als Türöffner, damit wir gut arbeiten konnten. Für die Postproduktion haben wir glücklicherweise Filmförderung bekommen.

**Und habt Ihr mit Kollegen aus der Region gearbeitet?**

**Van Scoter:** Alles, was wir nicht selber gemacht haben, haben wir möglichst nur aus der Region geholt. Mir ist auch wichtig, da ein Netzwerk aufzubauen, denn das soll ja nicht der letzte Film sein, den ich hier mache. Mit und in der Popakademie haben wir die Musik produziert. Und wir haben immer gehört, dass es Spaß gemacht hat, mit uns zu arbeiten.

**Ist die Film-Story ein großes, gut gehütetes Geheimnis?**

**Oberlies:** Wir wollen nicht zu viel verraten. Der Spannungsbogen wird getragen von der Entwicklung der drei Protagonisten zu dieser Frau und untereinander. Es ist ein Auszug aus und ein Blick ins Leben dieser drei

Mannheimer Musiker. Der Film hat aber schon eine klare Dramaturgie, die Sachen eskalieren, es geht natürlich auch um Ruhm. Und es geht um Glück und Künstlertum und es gibt auch einen Showdown. Aber zu viel wollen wir noch nicht sagen.

**Van Scoter:** Ganz explizit kommt die Popakademie vor, die ja auch als Institution die Stadt prägt. Und auch die Spannung zwischen handgemachter Musik und moderner, kommerzieller Musik ist im Film verarbeitet.

**Und wie kommt Mannheim vor?**

**Oberlies:** Die drei stellen tatsächliche Mannheimer dar, einer spricht stark Dialekt. Und Mannheim hat noch mehr typische Eigenheiten. Wenn man zum Beispiel in Mannheim irgend etwas Ungewöhnliches macht, hält ganz sicher bald ein Auto an und man wird gefragt ‚Was machsch'n Du do?‘ So etwas gibt's auch in dem Film.

**Wo habt Ihr gedreht? Wie wird Mannheim erkennbar?**

**Oberlies:** Wir haben am Wasserturm gedreht, auf der Sternwarte, im Hafen, im Jungbusch, in der Neckarstadt, in der Alten Feuerwache.

**Und wann war alles fertig?**

**Oberlies:** Ende Dezember 2015 waren wir fertig. Durch die guten Kontakte mit FTB Spickert haben wir einen Verleih gefunden, um uns auch national auszuprobieren.

**Van Scoter:** Wenn der Film erfolgreich ist, gehen wir über die Region hinaus. Wenn wir in der Metropolregion Rhein-Neckar 20.000 Tickets verkaufen, dann ist das für uns ein Erfolg. Alles was drüber ist, wäre toll.

**Seid Ihr zufrieden mit dem filmischen Ergebnis?**

**Van Scoter:** Ich denke, wir haben einen coolen Film geschaffen. Trotz unserer begrenzten finanziellen Mittel haben wir Dank der Mithilfe so vieler engagierter Leute einen tollen Film zustande bekommen.

**Und wenn „Mannheim – der Film“ dann Erfolge feiert – wie geht's weiter?**

**Oberlies:** Wir wollen auf Festivals und haben Bewerbungen laufen.

**Van Scoter:** Wir wollen weiter machen und wir wollen in der Region bleiben. Das Regional-Konzept funktioniert ja in zwei Richtungen. Mannheimer Firmen können sich wieder erkennen und so nachhaltiges Sponsoring machen und der Film ist ein Forum, in das man Mitarbeiter einladen kann.

**Oberlies:** Wir glauben an das Regional-Konzept. Die Region hier existiert in Filmen bisher praktisch nicht. Das wollen wir ändern. Das Regionale ist ein Trend.

**Hollywood ist also out und Metropollywood ist die Zukunft?**

**Van Scoter:** Wir würden uns wünschen, dass so etwas entsteht wie eine „Mannheimer Schule“ für den Regional-Film. Wir wollen Filmkultur in der Metropolregion Rhein-Neckar etablieren.

**Thomas Oberlies:** Es hat einfach einen großen Reiz, den Geschmack einer Region als Grundlage für Filmproduktion zu machen.

**Dann freuen wir uns mal auf die Premiere am 5. Mai im CinemaxX. Und dann können wir auch alle die wunderbaren Merchandise-Artikel zum Film und den Soundtrack auf CD kaufen.**

**Die Fragen stellte Herbert W. Rabl**

## MEHR MUT IN DER FILMFÖRDERUNG

SPIO-PRÄSIDENT ALFRED HOLIGHAUS ÜBER DIE DEUTSCHE FILMFÖRDERUNG



*In zwei Jahren wird das Filmförderungsgesetz fünfzig Jahre alt, ein guter Zeitpunkt, um die Förderpraxis auf den Prüfstand zu stellen: Hat sie sich bewährt, wo sind ihre Stärken, wo ihre Schwächen, was sollte geändert werden? Dazu äußert sich Alfred Holighaus, der Präsident der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (Spio). Der frühere Filmkritiker und spätere Produzent war viele Jahre lang im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele Berlin für die Akquise und Präsentation deutscher Filme zuständig. 2010 wurde er Geschäftsführer der Deutschen Filmakademie, seit diesem Jahr ist er Präsident der Spio, dem Dachverband der Berufsverbände der deutschen Film-, Fernseh- und Videowirtschaft.*

**Würden Sie die deutsche Filmförderung als Erfolgsmodell bezeichnen?**

**Alfred Holighaus:** Eindeutig ja. Weil sie mit allen Höhen und Tiefen dafür gesorgt hat, dass deutsche Filme gemacht werden konnten, und zwar kontinuierlich und vielfältig. Kontinuität und Vielfalt sind die beiden Elemente, die Filmkultur und Filmindustrie lebendig halten.

**Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?**

**Holighaus:** Ganz klar: Wir brauchen einen stärkeren Automatismus in der Förderung, um die Kontinuität für unsere Filmemacher zu gewährleisten. Wir brauchen mutige Entscheidungen für ungewöhnliche, künstlerisch herausragende Projekte, um die Filmkultur kreativ zu beleben. Und wir brauchen mehr Geld für Drehbuch- und Projektentwicklung. Von solchen Maßnahmen werden auch die Verleiher und die Kinos profitieren.

**2014 sind mit Hilfe der Förderung 230 deutsche Kinofilme produziert worden. Ein Großteil davon ist gar nicht erst in die Kinos gekommen und wird irgendwann nach Mitternacht im TV versendet. Das kann doch nicht Sinn der Sache sein.**

**Holighaus:** Es herrscht vielleicht ein Mangel an genuinen Kinofilmen. Das sind Filme, die sich in diesem einzigartigen Kultur- und Kommunikationsort Kino entfalten und eine eigene Attraktivität entwickeln. Manche Filme entfalten sich allerdings nur auf dem Bildschirm. Grundsätzlich gibt es aber viel zu wenig Sendeplätze für deutsche Kinofilme im Fernsehen; und ich meine damit Sendeplätze deutlich vor Mitternacht.

**Die Fragen stellte Tillmann P. Gangloff, einer der prominentesten Filmjournalisten Deutschlands, exklusiv für CARPET ROUGE.**

# KINO IST PER SE EIN AUSSERSCHULISCHER BILDUNGSORT

INTERVIEW MIT DR. ULRIKE FREUNDLIEB

*Dr. Ulrike Freundlieb (62) ist eine beeindruckende Frau. Sie ist sehr dezent und zeitlos schick gekleidet, spricht klar und betont, doch da ist nichts Abgedroschenes. Es ist, als ringe sie mit jedem Satz um die beste Lösung für ihre Sache. Dr. Ulrike Freundlieb ist seit 2011 Bürgermeisterin für Bildung, Jugend und Gesundheit in Mannheim. Die gebürtige Duisburgerin ist SPD-Mitglied und wurde mit den Stimmen von SPD, CDU und Grünen gewählt. In den Mannheimer Kinos sieht Dr. Ulrike Freundlieb einen idealen Kooperationspartner. Warum sie das so sieht, wollte CARPET ROUGE genauer wissen:*

*Als wir Sie um ein Interview gebeten haben, kam Ihre positive Antwort prompt. Warum?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Kino ist per se ein außerschulisches Bildungsangebot. Dem Kino gelingt es, über das Medium Film bildungsrelevante Inhalte einer breiten Bevölkerung nahezubringen. Ein naheliegendes Beispiel ist etwa die Kooperation der Mannheimer Kinos mit der Kunsthalle. Ist das Filmangebot zu einer Ausstellung spannend, bringt mich das auch dem Angebot der Kunsthalle näher. Besonders freue ich mich natürlich über die Zusammenarbeit mit dem CinemaxX bei unserem Kurzfilmfestival „Girls Go Movie“ im Herbst. Die Berührungspunkte sind vielfältig.

*Sie sehen also das Kino als Bildungsort?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Kulturelle Bildung spielt eine große Rolle in unserer breit aufgestellten Angebotspalette. Die Kultur bietet niederschwellige Einstiegsmöglichkeiten in den Themenkomplex Bildung, und Bildung ist der Schlüssel zu Teilhabe. Wollen wir unsere Stadtgesellschaft gesund, lebhaft, innovativ und lebenswert erhalten, müssen wir in die Bildung unserer Jugend investieren, damit sie mit uns gemeinsam unsere Stadtgesellschaft weiter baut und erhält.

*„Projekte wie der „Billie Award“ vermitteln: Ich kann etwas, auch wenn vielleicht das Schulzeugnis nicht so gut war. Der Bildungseffekt solcher Projekte ist offensichtlich.“*

*Aber was hat kulturelle Bildung mit „Kino“ zu tun?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Eine Menge. Kulturelle Bildung ist ein breites Feld und hat völlig offene Zugangsmöglichkeiten, ist bisweilen sogar unabhängig von hoher Sprachkenntnis realisierbar. Also insgesamt wichtig und nötig, da damit auch Bildungsgerechtigkeit hergestellt werden kann. Deshalb bin ich den Spickert-Kinobetrieben auch dankbar, wenn wir gemeinsam Projekte realisieren. Ich bin überzeugt, dass alle Beteiligten davon profitieren: Das Kino bietet seinen Gästen ein schönes Festival und gute Filme, wir motivieren junge Menschen. Solche Kooperationen sind fruchtbar und sinnvoll.

*Sie meinen Festivals und Workshops, die wir gemeinsam mit der Stadt Mannheim und anderen Partnern durchführen?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Genau. Wenn ich zum Beispiel höre, dass Kinder und Jugendliche die Angebote des „Billie Awards“ dankbar annehmen, schnell lernen und schon nach kurzer Zeit mit der Kamera loslaufen, freue ich mich riesig. Solche Projekte lohnen – für das Kino, uns und natürlich auch den Bürger.

*Sehen sie noch weitere Beispiele, mit denen das Kino kulturelle Bildung ermöglicht?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Etwa das Filmfestival „Girls Go Movie“ gehört dazu oder die Wahlkampagne speziell für Jugendliche „Bock auf Wahl“. All das sind Anknüpfungspunkte an die vielfältige Arbeit der Jugendförderung. Die nachhaltige, langfristige und intensive Jugendarbeit der Jugendförderung ermöglicht so einen zeitgemäßen und direkten Einblick in die Lebenswelt der Jugendlichen. Dabei ist es für mich zweitrangig, wie viele Filme am Ende tatsächlich entstehen. Ungleich wichtiger ist die Zahl der erlebten Erfolge, wie viele Potentiale und Talente berührt oder sogar geweckt wurden.

*Was gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Ihrer Sicht durch solche Workshops und Kooperationen mit dem Kino?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Am Ende haben die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer dank solcher Projekte ein buntes Wissen angehäuft und vielfältige Erfahrungen gesammelt: Wie präsentiere ich mich, wie verteidige ich meine Idee, wie fühlt es sich an, zäh an etwas zu arbeiten, wie schließe ich Kompromisse, wie bediene ich Technik. Solche Projekte konfrontieren die Jugendlichen mit bis dahin oft ungekannten Herausforderungen und eröffnen nicht selten ganz neue Perspektiven – und zwar aus der Praxis heraus, losgelöst von Schulnoten und Theorie. Perspektiven jenseits der zehn klassischen Ausbildungsberufe aufzuzeigen, ist mir ein großes Anliegen, und der Bildungseffekt solcher Projekte gerade diesbezüglich ist enorm.

*Sehen Sie noch weitere Effekte solcher kulturellen Bildungsprojekte?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Projekte dieser Art bringen einen wichtigen Zusatzeffekt mit sich: Lernen kann Spaß machen. In solchen Projekten findet sich ein ganz neues Bildungs- und Lern-Setting. Zugleich ist es die Erfahrung, dass Lernen eben nicht nur in der Schule

stattfindet, sondern auch in außerschulischen Angeboten. Ich wünsche mir sehr, dass wir alle gemeinsam künftig noch mehr Kinder und Jugendliche erreichen, die sich diesen Angeboten zuwenden.

*Warum singen Sie so sehr das hohe Lied auf die kulturelle Bildung?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen, an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen. Damit ist die kulturelle Bildung eine nicht minder wichtige Voraussetzung für eine gelingende Bildungsbiografie wie etwa das Beherrschen einer Sprache.

*Steht denn kulturelle Bildung gleichwertig neben schulischer Bildung?*

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Das ist so – und noch vieles mehr. Sogar ein Fußballspiel kann ein wunderbares Bildungsangebot sein: Man hält sich an Regeln, entwickelt Teamfähigkeit, muss üben und trainieren und ist fester Bestandteil einer Mannschaft, also eines gesellschaftlichen Systems. Auch das ist ein vielfältiges Lernumfeld. Solche Lernfelder müssen wir kreieren und pflegen.



**DR. ULRIKE FREUNDLIEB**  
**IM GESPRÄCH**

#### **Nochmal zurück zum Kino.**

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Kino zielt auf Emotionen und Visualität und öffnet dadurch ganz neue Zugänge zu bildungsrelevanten Themen. Seien es Tierfilme, Literatur- oder Historienverfilmungen, seien es Bücher oder gar Computerspiele: Jedes Medium öffnet andere Lernkanäle und Kino ist multimedial.

#### **Aber ein paar Blockbuster dürfen wir schon noch zeigen?**

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Gewiss, auch Zerstreuung ist natürlich ein wichtiger Bestandteil! Doch Kino ist nicht gleich Kino. Gerade in Mannheim bieten Kinos darüber auch noch vieles mehr: von fremdsprachigen Filmvorführungen bis hin zu hochkarätigen Übertragungen aus den renommierten Opernhäusern der Welt. Das ist ein tolles Spektrum an Alltagsbereicherung und unbestritten auch kulturelle Bildung. Dass dieses vielfältige Angebot auch unternehmerisch Sinn macht zeigt, dass all unser Wirken auf fruchtbaren Boden fällt.

#### **Also im Ergebnis finden Sie, dass Kino heute viel mehr zu bietet hat als früher, aber besonders gut finden Sie unsere Workshops und Festivals, in denen wir junge Menschen aktivieren?**

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Mein Job als Bildungsbürgermeisterin ist es, die natürlichen Verbündeten zu finden und mit diesen gemeinsam meine Aufgabe umzusetzen: Gleiche Bildungschancen für alle Teile unserer Bevölkerung zu schaffen. Darum freue ich mich immer über neue Kooperationsideen, wie sie oft vom Kino kommen.

#### **Was tun Sie, um noch mehr solche Projekte möglich zu machen?**

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Medienpädagogik und die Vermittlung von verantwortungsbewusster Mediennutzung ist ein extrem hoher Bildungsanspruch. Kooperationen sind ja auf vielen Ebenen möglich – mit den Schulen, mit den offenen Jugendtreffs und

Jugendhäusern, mit der Stadtbibliothek. Es gibt viele natürliche Andockstellen, die nur aufeinander zu justiert werden müssen. Vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen gilt es, die bestehenden Angebote sinnvoll zu verknüpfen. Eine Kooperation ist eben nur dann nachhaltig, wenn alle davon profitieren.

#### **Wenn Sie Kinomacherin wären, was würden Sie ins Programm heben?**

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Wir erleben aktuell eine große Zuwanderung, unsere Stadtgesellschaft wird stets bunter. Wir wissen nicht viel über unsere neuen Mitbürger und umgekehrt gilt das gewiss auch. Oft herrscht eine große Ungewissheit darüber, wie unser Bildungssystem funktioniert und wie durchlässig es ist, wie die Stellung der Frau in unserer Gesellschaft ist und vieles mehr. Filme können hier wichtige Aufklärung leisten – und zwar in beide Richtungen.

#### **Was war Ihr erstes Kinoerlebnis?**

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Als ich neun Jahre alt war, nahm meine Großmutter mich und meine Schwester mit ins Kino. Es war ein Film mit Heinz Rühmann, aufregend und traurig zugleich. Es war kein Kinderfilm. Wir haben schlecht geschlafen.

#### **Sind Sie eine Kinogängerin?**

**Dr. Ulrike Freundlieb:** Ich bin in meiner Studentenzzeit in Kiel eine intensive Kinogängerin geworden, heute schaffe ich es zu meinem Bedauern leider seltener ins Kino, berufsbedingt. Noch nie habe ich einen Film zweimal gesehen. Zuletzt hat mir „Madame Mallory und der Duft von Curry“ gut gefallen.

**Die Fragen stellte Herbert W. Rabl.**

# QUADRAT4

LEBEN IN DER STADT.



[www.quadraT4-mannheim.de](http://www.quadraT4-mannheim.de)